

Nehmt den Stein weg!

Eine der beliebtesten Sportarten in der bairischen Kulturgeschichte war das Steinheben, meist „Stoalupfn“ genannt. Der Steyrer Hans aus Pasing konnte allein mit dem rechten Mittelfinger fünf Zentner und acht Pfund hochheben, also 254 KG Granit. Stellen Sie sich das vor! Manche bekommen schon einen roten Kopf nur von der Vorstellung.

Leicht ist die Sache nicht: es braucht wohl einen starken Rücken, eine gute Atemtechnik, Standfestigkeit mit beiden Beinen, gut trainierte und massierte Muskeln und fürsorglich bandagierte Gelenke. Es ist ein anstrengender, ausdauernder Weg, bis man die nötige Kraft beieinander hat.

Im Johannes-Evangelium hören wir die Aufforderung Jesu: „Nehmt den Stein weg!“ Er meint den Grabstein seines Freundes Lazarus. Der Stein dürfte groß und schwer gewesen sein. Der Leichengeruch hat die Sache auch nicht gerade erleichtert. Da ist es schon bewundernswert, dass sich die Leute überhaupt darauf eingelassen haben.

Und dann geschieht noch etwas Ungeheures: Jesus ruft dem Toten zu: „Komm heraus!“ Das dürfte auf manchen Zeitgenossen wie ein Skandal gewirkt haben, Grabschändung, Störung der Totenruhe. „Der kann doch nicht stärker sein als der Steyrer Hans und die steinalte Ordnung von Tod und Leben weglupfen?!“

Manchmal ist es uns lieber, wenn sich nichts ändert, wenn sich nichts bewegt, wenn alles in der „guten alten Ordnung“ bleibt. Aber der Weg Jesu lehrt, offen und bereit zu sein für Veränderung, Verwandlung. Schon wollen die Verwandten ihren wieder auferstandenen Lazarus festhalten - da ruft ihnen Jesus zu: „Nehmt ihm die Binden ab - fesselt ihn nicht länger - lasst ihn weggehen.“

Es kann sehr befreiend sein, wenn es uns gelingt, loszulassen. Frei zu werden von Wunschträumen und falschen Sicherheiten. Jedes Mal wenn dies uns gelingt, ist das ein kleines Ostergeschenk!

Wir vom Ausschuss „Kirche und Sport“ wünschen Ihnen recht viele solche Erfahrungen und gesegnete Ostern!

Sportpfarrer Monsignore Martin Cambensy